

Globales Lernen

Autorenlesung Evelyne Leandro
(Brasilianerin, Berlinerin, Betriebs-
wirtin, leprabetroffen)



Katholisches Menschenrechtswerk im Gesundheitssektor:
Seit 1958 fördern wir Entwicklungszusammenarbeit. Für das
Recht aller Menschen auf Gesundheit.
DVR-Nr. 0029874(048) Reg.Nr. SO2428 www.ahwoe.at



AUSAZÜGIGEN
HILFSWERK
ÖSTERREICH

Ausgesetzt

Lepra gilt als eine der ältesten Infektionskrankheiten der Welt. In Österreich wurde die Krankheit zusammen mit einer Reihe anderer entstellender und stigmatisierender Krankheiten »Aussatz« genannt, da die von Lepra befallenen Menschen außerhalb menschlicher Siedlungen leben mussten: Sie waren ausgesetzt.

Lepra wurde bis in die Neuzeit als Geißel Gottes angesehen, als Bestrafung für Sünder. Gesunde wiederum, die sich um Leprakranke kümmerten, ohne selbst zu erkranken, hatten das Ansehen, von einer höheren Macht beschützt zu werden. Die Pflege von Leprakranken war eine gottgefällige Tat.

Jeder 7. Mensch auf unserer Erde ist von einer vernachlässigten tropischen Krankheit betroffen. Warum eigentlich?

Die Kontrolle der Lepra ist ein großer Entwicklungserfolg, zu dem Spenden aus Österreich beigetragen haben. „Kontrolle“ bedeutet, dass Lepra in den allermeisten Ländern und Regionen keine unmittelbare Gefahr mehr für die öffentliche Gesundheit ist. Die Schattenseiten davon: Das Schicksal der Einzelnen interessiert nicht und die Krankheit wird „vernachlässigt“. Solche vernachlässigte Krankheiten sind in ihrer Summe nicht selten. Knapp 20 vernachlässigte Tropenkrankheiten zählt die Weltgesundheitsorganisation. Fast jeder 7. Mensch auf unserer Erde ist von einer dieser Krankheiten betroffen. In den meisten Fällen gibt es so gut wie keine Forschung. Und damit veraltete oder gar keine Behandlungsmöglichkeiten. Der zentrale Grund dafür: Die Betroffenen sind zu arm, um sich Medikamente zu kaufen. Darum werden diese Medikamente gar nicht erst entwickelt.

Was ist so besonders an der Lepra?

Viele Krankheiten sind schrecklich. Die Lesung von Evelyne Leandro erzählt einmal eine „ganz normale“ Krankheitsgeschichte. Und führt dann zu Fragen der globalen Gerechtigkeit und unserer Verbundenheit mit Recht und Unrecht, Gesundheit und Krankheit in der Einen Welt von heute und von morgen.

Interesse an einer Autorenlesung?

Eine Autorinnenlesung kann ein guter Beginn sein für Diskussionen und gemeinsames Nachdenken, für die schulische Bildungsarbeit, für Firmgruppen oder für das Krankenpastoral. Sind Sie als Buchhandlung, Gemeinde oder Verein interessiert? Wir unterstützen Sie z.B. mit Einladungspostern.

Auch weiterführende Lernangebote sind möglich. Zum Beispiel in der Küche: *„Kokosmilch, Palmöl, Fisch, Garnelen und Gemüse – das sind die wichtigsten Zutaten für den brasilianischen Fischeintopf Moqueca. Während die Frauen im [...] Zwiebeln schneiden und Reis kochen, erzähle ich, wie man in Brasilien lebt und isst. Oder was die Küche meiner Heimat mit Afrika und Asien zu tun hat. Die Kokosmilch zum Beispiel brachte die frühere Kolonialmacht Portugal von Asien über Afrika nach Brasilien. Die Fakten und Geschichten aus meiner Kultur bringen Würze in den Vormittag. Das ist globales Lernen. Es muss nicht kompliziert sein. Hauptsache ist, dass sich alle ein Bild vom Thema machen, mitdiskutieren können und beim Kochen, Essen, Spielen oder Lesen Spaß haben.“* (Evelyne Leandro)

Kontakt

Evelyne Leandro ist Mitglied im Beirat des Aussätzigen-Hilfswerks Österreich. Informieren Sie sich unter www.ahwoe.at und www.ausgesetzt-berlin.de. Schreiben Sie uns unter kirche@aussaetzigen-hilfswerk.at, wenn Sie Interesse daran haben, Evelyne Leandro für eine **Autorinnenlesung** einzuladen.